

*ria huius et apostolatus ... et annumeratus est cum undecim Apostolis*¹³³. Konkret bezieht sich im Neuen Testament die genannte Stelle auf die Ergänzung der Jünger Jesu nach dem Verrat des Judas: Zwei Kandidaten stehen zur Wahl, beide scheinbar „würdig“, aber Gott soll und wird zeigen¹³⁴, wen Er von beiden erwählt hat, der ist der Erwählte des Herrn. Quasi ein Gottesurteil¹³⁵ findet statt, das die Würde des Erwählten legitimiert.

Der „Waise“ hatte, wie ich meine, höchste Symboldichte und -Funktion¹³⁶: er hatte als Edelopal alle virtutes der anderen Edelsteine, er war „einmalig“. Seine Farbe und seine Stellung, sowohl unmittelbar an der hervorragenden Stelle der Stirnplatte im Zwölfersystem, wie mittelbar im Bezug auf die gesamte Krone beinhalten ein „Programm“ mit theologisch-politischem Hintergrund.

IV

Es ist anzumerken, daß der „Waise“ neben dem weiß-weinroten Farbton wohl bisweilen auch einen lichten Blauschimmer gehabt haben muß: weiß-weinrötlich-bläulich schimmernd-opalisierend¹³⁷; denn er bildete die Spitze eines „blauen“ Kreuzes auf der Stirnplatte. Die Stirnplatte¹³⁸ läßt sich nämlich bezüglich der Steine aufgliedern in drei bedeutungsvolle Figuren, jeweils von drei, vier und fünf Steinen gebildet¹³⁹: ein „grünes“ Dreieck¹⁴⁰ mit Spitze nach oben, ein „blaues“ Kreuz aus vier, ein „porphyrenes“ „X“ aus fünf Steinen¹⁴¹. Danach gliedern sich die Edelsteine der Stirnplatte wie folgt:

¹³³) Vgl. auch Luc. 24, 9; Matth. 28, 16; Marc. 16, 14.

¹³⁴) Vgl. Haenchen S. 131 f.

¹³⁵) Zur Stelle vgl. v. Campenhausen S. 17. Hingewiesen sei auch auf A. Nitschke, Die Einstimmigkeit der Wahlen im Reiche Ottos d. Gr., *MIÖG* 70 (1962) S. 29–59; für den Wert, den Otto Gottesurteilen beimaß, vgl. R. Günter, Kaiser Otto d. Gr. (21943) S. 127.

¹³⁶) Vgl. auch Schramm, Herrschaftszeichen 2, 381; Staats S. 83 ff.; Decker-Hauff S. 617: „Die Reichskrone als signum sanctitatis“.

¹³⁷) Siehe oben Anm. 46.

¹³⁸) Sie ist mit 11 cm 2,2 cm breiter als die Nackenplatte.

¹³⁹) Vgl. H. Meyer (wie Anm. 94) S. 117 ff.; V. H. Elbern, Ein fränkisches Reliquiarfragment in Orviedo ..., *Madri der Mitteilungen* 2 (1961), bes. S. 188 ff.; G. Beaujouan, Le symbolisme des nombres à l'époque romane, *Cahiers de civilisation médiévale* 4 (1961) S. 159 ff.

¹⁴⁰) Zeichen der Heiligkeit und Vollkommenheit (Trinität). Zur Farbe Grün: F. Haeblerlein, Grundzüge einer nachantiken Farbenikonographie, *Römisches Jb. für Kunstgeschichte* 3 (1939) S. 87.

¹⁴¹) Unzweifelhaft als X (Christos) deutbar. Über die Farbsymbolik von blau-grün vgl. Decker-Hauff S. 599 ff. Porphyren/purpurn war kaiserliche Farbe; vgl. u. a. R. Delbrueck, Der spätantike Kaiserornat, *Antike* 8 (1932) S. 7 ff., bes. S. 15.